

pruinoso, basi segmentorum cingulo angusto flavido, in dorso abdominis interrupto (segmenta analia desunt.) —

Fem. Fusco-aenea, flavo-maculata; labio flavido, maculis duabus atris; labro flavo; fronte flava; lateribus et macula media nigra; occipite nigro, linea transversa flava; prothorace postice profunde emarginato, flavo-limbato, maculis sex parvis flavis thorace fusco-aeneo, fascia utrinque humerali et quatuor in lateribus, flavis; alis elongatis angustis, hyalinis, basi late flavidis, macula apicis brunnea majore et obscuriore, pterostigmate longiore fusco; pedibus nigris, femoribus interius et exterius linea tenui flava; abdomine cylindrico ultra medium paululum attenuato, segmentis duobus ultimis dilatatis, fusco-aeneo, linea dorsali et fascia utrinque maculari lata longitudinali, cinguloque in basi segmentorum (exceptis tribus ultimis) flavis; ventre nigro, fascia utrinque laterali maculari angusta flava; appendicibus segmento ultimo paulo longioribus acuminatis nigris.

Long. corp. 1" 6". Expans. alar. 2" 7". —

16. *Calopteryx anceps* Stephens (Vesta Charp.) ♂ von Mermeriza.
17. *Calopteryx Ludoviciana* Leach. (Parthenias Charp.) ♂ von Kellemisch.
18. *Lestes viridis* Vand. Lind. (*leucopsallis* Charp.) ♂ von Patara, ♀ von Konstantinopel.
19. *Lestes barbara* Fabr. ♂ von Mermeriza, ♀ von Kellemisch.
20. *Lestes virens* Charp. ♂ von Kellemisch.
21. — *fusca* Vand. Lind. (*A. phallatum* Charp.) ♀ von Brussy.
22. *Platycnemis lactea* Charp. ♂ ♀ von Mermeriza.
23. *Agrion viridulum* Charp. ♂ ♀ von Kellemisch.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber *Bostrichus curvidens* Germ. und dessen Verwüstungen im Sommer 1845.

Von

Dr. v. Weidenbach.

Da ich bis jetzt noch nirgends eine Erwähnung der Verheerungen, welche *Bostr.* *curvidens* im Sommer des Jahres

1843 unter den Weisstannen des südlichen Deutschlands angerichtet hat, gefunden habe, so erlaube ich mir hiemit, den Entomologen und Forstmännern meine Beobachtungen in dieser Beziehung mitzutheilen. —

Bostr. curvidens scheint im Allgemeinen ein in den Sammlungen nicht sehr häufiger Käfer zu sein, wenigstens fehlt er in den meisten Sammlungs-Catalogen und Doubletten-Verzeichnissen und auch Gyllenhal gedenkt seiner nicht. Prof. Ratzeburg, welcher sich auch über das Schweigen der entomologischen Schriftsteller über diesen Käfer beklagt, giebt dem Verwechseln desselben mit *Bostr. laricis* Schuld. Obgleich aber dieser Schriftsteller in seinem ausführlichen Werke über die Forstinsecten denselben sehr weit verbreitet nennt, und nach vielfältigen Erkundigungen bei Forstmännern, (welchen er gewiss bekannter ist als den eigentlichen Entomologen und zwar gewöhnlich unter dem Namen der kleine Tannenborkenkäfer im Gegensatz zu dem grössern *Bostr. 8-dentatus*,) aus verschiedenen Gegenden Deutschlands Nachrichten darüber erhalten hat, so erwähnt er doch nur einer einzigen Verheerung, welche mit der von mir beobachteten verglichen werden könnte. Es ist dies diejenige, von welcher Baron Schott von Schottendorf Nachricht gab und welche in den Jahren 1834 — 1836 im Schorndorfer Forste in Württemberg Statt fand. Ich glaube daher in Folgendem einen kleinen Beitrag zur Geschichte der schädlichen Forstinsecten zu liefern, welcher jedoch aus Mangel an ausführlichen Nachrichten aus andern Gegenden, nicht die gewünschte Vollständigkeit erhalten konnte. —

In den ersten Tagen des Monates Juli 1843 begab ich mich auf mein Landgut in der Nähe des Städtchens Kollheim an der Donau und wenige Tage darauf meldete mir mein Förster, dass sehr viele Weisstannen an verschiedenen Orten von dem Borkenkäfer angegriffen und zum Theil schon dürr geworden wären, indem er zugleich ein Gläschen voll von diesen Käfern mitbrachte, und sich wunderte, dass dieser nun auch in die Tannen gekommen sei, während er ihn früher nur in der Fichte bemerkt hätte, jedoch meinte er, dass dies ein anderer, nämlich der kleinere Borkenkäfer sei. Nach genauer Untersuchung und Vergleichung mit Beschreibung und Abbildung in Ratzeburgs Werk erkannte ich ihn sogleich für *Bostr. curvidens*. Als ich mich den andern Tag an Ort und Stelle begab, fand ich leider, dass der Schaden nicht übertrieben angegeben worden war. Ich kann mich

nicht erinnern, auch nur eine einzige Tanne, so viel ich deren auch betrachtete, gesehen zu haben, welche nicht die Spuren des Käfers an ihrer Rinde getragen hätte, welche nämlich an verschiedenen Punkten mit Harzklümpchen, die aus den Bohrlöchern des Käfers ausflossen, bedeckt war, während hingegen die Fichten, welche in dieser Gegend in grosser Anzahl mit den Tannen untermischt vorkommen, in diesem Jahre durchaus nicht stärker vom Borkenkäfer angegangen waren, als in den meisten andern Jahren, d. h. nur sehr vereinzelt. Es würde sehr schlimm gewesen sein, wenn alle angegriffenen Tannenstämme zu Grunde gegangen wären; dies geschah aber immer noch in sehr grosser Menge und zwar vorzüglich auf Schlägen und in sonst schlechten Beständen mit steinigtem Boden.

Kurze Zeit darauf hörte ich auch von den benachbarten Waldbesitzern und Forstleuten grosse Klagen über Verwüstungen, welche ein Borkenkäfer unter den Weisstannen anrichten sollte, was allen ein Mirakel war. Im Forstamt Kollheim allein mögen in diesem Sommer gegen 3 — 400 Klafter Borkenkäferholz geschlagen worden sein, und in den benachbarten Forstämtern vielleicht eben so viel. Auch aus entfernteren Gegenden Süddeutschlands, namentlich aus dem württembergischen Schwarzwald habe ich ähnliche, jedoch weniger genaue Nachrichten vernommen. In Betreff der Vertilgungsmassregeln, welche man gegen den Käfer ergriff, beschränkte man sich in der dortigen Gegend darauf, nur die ganz dünnen Bäume zu fällen, die Rinde abzuschälen und unter Beobachtung der üblichen Vorsichtsmassregeln zu verbrennen.

Bei dieser Gelegenheit, nämlich beim Abschälen der Rinde, suchte ich über die Generation im Allgemeinen einigen Anschluss zu erhalten, konnte aber in der That aus dem, was ich beobachtete, nicht recht klug werden. Ich liess mir nämlich oftmals die Rinde der gefällten dünnen Bäume mit der Axt von den Scheitern trennen (denn sie sass trotz den unzähligen Gängen, welche sich in denselben befanden, immer noch sehr fest am Holze), und fand immer den Käfer in allen Stadien seiner Entwicklung, nämlich Eier, Larven, Puppen, ausgebildete Käfer und schon todte, weshalb wohl eine doppelte Generation, da die Jahreszeit schon ziemlich vorgerückt (Ende Juli) war, auf jeden Fall anzunehmen ist.

Im vergangenen Jahre 1844 traf ich den Käfer gegen Ende April und Anfangs Mai öfters im Fluge sowohl, als auch an Baumstämmen und Holzbeugen, jedoch habe ich nicht gehört, dass er merklich schädlich geworden wäre.

Bostr. curvidens scheint also nur unter gewissen nicht häufig eintretenden Bedingungen sich so zu vermehren, dass er merklichen Schaden verursacht, und diese Bedingungen sind vorzüglich trockene Jahrgänge. Bei den oben erwähnten Verwüstungen in Württemberg war es die bekannte Trockenheit und Hitze des Jahres 1834, welche seine Vervielfältigung so sehr begünstigte, eben so wie hier offenbar der wenigstens bei uns sehr heisse und trockene Sommer des Jahres 1842, in welchem ich aber leider nicht Gelegenheit hatte, den Käfer selbst zu beobachten, jedoch scheint er in diesem Jahre noch keinen Schaden angerichtet zu haben. In der Regel wird er durch den Harzausfluss der Tannen in seinen Gängen erstickt und wird somit nicht leicht merklich schädlich; wenn dieses aber durch Witterungsverhältnisse begünstigt, einmal Statt findet, dann wird der Schaden leicht beträchtlicher, als bei Bostr. 8-dentatus in den Fichten, welcher in der Regel jedes Jahr einigen Schaden anrichtet, jedoch selten in dieser Ausdehnung. —

Zur Beurtheilung der in Ameisennestern vorkommenden Insecten, insbesondere der Käfer.

Von einem süddeutschen Entomologen.

Unstreitig nimmt die eigenthümliche Lebensweise mancher Insecten in den Nestern verschiedener Ameisen-Arten die Aufmerksamkeit der Entomologen mit vollem Recht in Anspruch. Diese wichtige Beobachtung hat nicht nur neue Blicke in den Haushalt vieler Gliederthiere dem Naturforscher eröffnet, sondern selbst zur Entdeckung einer nicht unbedeutenden Anzahl neuer Arten geführt. -- Ich habe mich seit mehreren Jahren mit diesem so anziehenden Gegenstand, vorzugsweise so weit er die Käfer betrifft, eifrig beschäftigt und die wichtigsten in der neuern Zeit gemachten Entdeckungen zum grossen Theile bewährt gefunden. Allein nichts destovener halte ich es, zunächst veranlasst durch des Hrn. Märkel Beiträge zur Kenntniss der unter Ameisen lebenden Insecten (Germars Zeitschrift für Entomologie V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Weidenbach Carl [Karl] von

Artikel/Article: [Ueber Bostrichus curvidens Germ. und dessen Verwüstungen im Sommer 1843. 116-119](#)